

rung seines Kirchendistriktes. Ö. war ein sehr produktiver Übersetzer und bekannter Schulreformer.

W.: Specimen theologicum inaugurale inquirens in nexum vaticiniorum veteris testamenti, 1765; Hallotti elmékedés Szemere L. felett (Leichenrede für L. Sz.), 1787; Codex legum ecclesiasticarum in rationem utrumque evangelicarum confessionium in Polonia, 1791; Namensbüchlein zum Gebrauch der Nationalschulen im Königreich Ungarn und in dessen Kronländern auf dem Lande, 1798; Selbstbiographie, 1892; Tagebuch über die Ofener Synode von 1791, 1896; etc. Übers.: B. Pictet, Keresztény erkölcsi tudomány, avagy a szent és kegyes életnek mestersége (Christlich-moral. Wiss. oder die Kunst des frommen und hl. Lebens), 3 Bde., 1788; Pictet Benedek három próbb munkáskája (Drei kleinere Werke B. P.s), 1791; J. Mason, A magunk megismeréséről (Über die Selbsterkenntnis), 1792; F. Brandrand, Kegységsegítő keresztény erkölcsi elmékedések (Christlich-moral. Meditationen, die die Frömmigkeit fördern), 1795; Haller A. a kijelentett vallást Voltaire és más hitetlenkedők ellen védelmező levelet (Die die Offenbarungsreligionen verteidigenden Briefe von A. H. gegen Voltaire und andere Ungläubige), 2 Bde., 1798–99; A. Haller, A hitetlenkedés okairól (Gründe des Unglaubens), 1799; J. K. Lavater, A hétnek minden napjaira való . . . könyörgések (Morgen- und Abendgebete), 1817; etc.

L.: Magyar Hirmondó, 1792, Bd. 2, S. 231, 647; Sárospataki Lapok, 1892, n. 8; Magyar Kurir, 1823, Bd. 2, n. 19; Tudományos Gyűjtemény, 1823; Történelmi Tár, 1886, S. 205; Család és Iskola, 1881, n. 5–6; J. Ferenczy–J. Danielik, Magyar irók (Ung. Schriftsteller), Bd. 2, 1858; Zoványi, Theológiai Lex.; Das geistige Ungarn; Pallas; Révai; Szinnyei (B. Németh)

Oerley Leopold, Techniker. * Wien, 8. 1. 1878; † Wien, 27. 12. 1936. Bruder des Folgenden; stud. 1895–1901 an der Techn. Hochschule in Wien und trat nach kurzer Tätigkeit an der Hochschule und bei einer Brückenbauaufa. 1904 in den Dienst der österr. Staatsbahnen. 1907 Dr. Ing., 1918 Oberbaurat. Oe. begann seine Tätigkeit bei den Staatsbahnen mit der Erstellung der Pläne und mit der Bauleitung der Brücke über den Isonzo b. Salcano, die mit einer Spannweite von 85 m damals die größte gewölbte Steinbrücke der Welt war. 1912 wurde ihm die Bauleitung des schwierigen Moltertobel-tunnels an der Arlbergbahn, mit dem er seinen Ruf als Tunnelbauer begründete, übertragen. Für den kriegsbedingten, sehr raschen Bau der Grödenbahn und der Fleimstalbahn erhielt er bes. hohe Auszeichnungen. 1918–36 o. Prof. für Straßen-, Eisenbahn- und Tunnelbau an der Techn. Hochschule in Wien. 1924–26 Dekan der Fak. für Bauing. Wesen, 1927/28 Rektor. Eine Berufung an die Techn. Hochschule Berlin-Charlottenburg (1925) lehnte er ab. Oe. galt in jeder Hinsicht als hervorragender Lehrer. Er verfaßte viele Gutachten, so

z. B. zur Elektrifizierung der Strecke Salzburg–Wien (1928), über die Großglocknerstraße (1932/33), über Eisenbahn und Kraftwagen (1933/34) und über die Verbesserung der Linienführung der Reichsautobahnen (1936). 1907 hatte er bereits ein U-Bahnprojekt für Wien ausgearbeitet. Oe. wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. w. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien (1935), Vizepräs. des Österr. Ing.- und Architektenver.

W.: Tätigkeit beim Bau der Wocheinerbahn: Podbrdo–Görz, 1904–07; Bau der Wölbrücke über den Isonzo b. Salcano, 1904–06; Trassierung der Hauptbahn: Landeck–Mals (I. Teilstrecke), 1908–10; Stud. für Linienverlegung der Arlbergbahn und für den Neubau des Trisanna-Viaduktes, 1911; Trassierung des II. Gleisbaues: Golling–Werfen (Mitarbeit), 1911/12; Bauleitung des Moltertobel-tunnels der Arlbergbahn (1643 m lang, zwischen Wiesberg und Strengen der Arlberg-Ostrampe), 1912–14; Bau des II. Gleises: Taxenbach–Zell a. See, 1914/15; Trassierung und Bau der Grödenbahn (Klausen-Wolkenstein-Plan, erbaut in 4 Monaten), 1915/16; Trassierung und Bau der Fleimstalbahn (Auer-Cavalese-Preddazzo, erbaut in 9 Monaten), 1916/17; Trassierung und Bau der Reschenscheidbahn, 1917/18. Publ.: Eisenbahnbrücken in Gleiskrümmungen, in: Ws. für den öf. Baudienst, 1906; Trassierung, Unterbau und Brückenbau, in: Geschichte der Österr. Eisenbahnen 1898–1908, 2 Bde., 1908; Erfahrungen und Beobachtungen beim Bau der 85 m weiten Wölbrücke über den Isonzo b. Salcano, in: Z. des Österr. Ing.- und Architekten-Ver., 1910; Der bevorstehende Neubau der Trisannabrücke in Tirol, ebenda, 1920; Die maßgebende Arbeitshöhe der Eisenbahn – ein neuer Vergleichswert für Linienführung und Betriebsart, in: Organ für die Fortschritte des Eisenbahnwesens, 1922; Über die Bewegungen der Hauptpfleilerköpfe der Trisannabrücke in Tirol, in: Schweizer. Bauztg., 1922; Die neuen Südtiroler Schmalspurbahnen: Grödenbahn und Fleimstalbahn, ebenda, 1924; Zur Frage der Nicht-Elektrifizierung der Strecke Salzburg–Wien, in: Z. des Österr. Ing.- und Architekten-Ver., 1930; Die Großglockner-Hochalpenstraße, in: Die Straße, H. 10, 1935; Richtlinien für die Anlage und Linienführung neuzeitlicher Straßen mit gemischtem Verkehr, 1935; Tabellensmlg. zur Vorlesung über Straßen-, Eisenbahn- und Tunnelbau, 1935; Das Fernstraßenproblem Europas und seine Lösung für Länder geringerer Bevölkerungsdichte, 1936; Übergangsbogen bei Straßenkrümmungen, 1937; etc. Zahlreiche Gutachten.

L.: N. Fr. Pr. und N. Wr. Tagbl. vom 28. 12. 1936; Techn. Hochschule Wien, 1936/37; Almanach Wien, 1937; Z. des Österr. Ing.- und Architekten-Ver., 1937, S. 31; Der Werdegang der Wr. Techn. Hochschule. Ing., Wissenschaftler, akad. Lehrer, in: Bil. für Techn. Geschichte, H. 27, 1965, S. 101; Kürschner, Gel. Kal., 1925–35; Wer ist Wer?; A. Lechner, Geschichte der Techn. Hochschule in Wien (1815–1940), 1942, s. Reg.; 150 Jahre Techn. Hochschule in Wien 1815–1965, Bd. 1–2, hrsg. von H. Sequenz, 1965, s. Reg.; Mitt. P. Mechtler, Wien. (E. Attlmayr)

Oerley Robert, Architekt. * Wien, 24. 8. 1876; † Wien, 15. 11. 1945. Bruder des Vorigen; erlernte ab 1889 das Tischlerhandwerk, wurde 1892 als Geselle freigesprochen und stud. dann an der Wr. Kunstgewerbeschule Architektur, Malerei,